

Zu einer erleuchteten planetaren Gesellschaft beitragensm



Avatar® Mini-Kurs

4

Definitionen erschaffen

In diesem vierten Avatar-Minikurs untersuchen wir die Definitionen, die zwischen nicht-körperlichem Sein und den Dingen dieses Universums existieren. Der Kurs beruht auf den Büchern *ReSurfacing*® und *Die Kunst befreit zu leben* von Harry Palmer, sowie auf einer frühen Avatar-Vorlesung mit dem Titel „Form und Formlosigkeit.“

Die Kursübungen sollen auf erfahrungs-bezogene Weise die Natur des Seins, seine kreativen Fähigkeiten und die Natur von Definitionen aufzeigen.

Dieser Minikurs bezweckt, Menschen zu inspirieren, dass sie sich der Aufgabe stellen, bessere Lebensbedingungen für sich und alle Geschöpfe zu definieren.

Für ein vertieftes Verständnis dieser Unterlagen empfehlen wir neuen Studenten zudem die folgenden Avatar-Minikurse durchzugehen: 1. PERSÖNLICHE INTEGRITÄT, 2. GRUNDLAGEN DER STEUERUNG VON AUFMERKSAMKEIT, 3. GRUNDKURS WILLEN. Diese Kurse sind als Gratis-Downloads von AvatarEPC.com oder von einem Avatar Master in deiner Nähe erhältlich.

Genieße deine Abenteuer.

© Copyright 2004 von Harry Palmer. Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis für Erziehungskräfte:

Star's Edge lädt Sie ein, den Avatar®-Minikurs 'Definitionen erschaffen' als Lehrinheit für Ihre Studenten zu nutzen.



Avatar® Definitionen erschaffen Kurs

ZIEL:

Die Natur des Seins und seiner kreativen Fähigkeiten und die Natur von Definitionen aufzeigen.

ERWARTETE RESULTATE:

Die Fähigkeit, bessere Lebensbedingungen für dich und alle Geschöpfe zu definieren.

ANLEITUNG :

Folge der Checkliste unten.

- 1 Lies: Ränder S 1 _____
- 2 Übung 1: Formen zählen S 1 _____
- 3 Lies: Der Umgang mit Definition S 2-3 _____
- 4 Lies: Die Folgen des Zusammensetzens S 3 _____
- 5 Übung 2: Auf die Ränder achten S 3 _____
- 6 Lies: Skala des Erschaffens von Definitionen S 4 _____
- 7 Lies: Dasein als Kreation S 5 _____
- 8 Übung 3: Selbst-Definition erforschen S 5 _____
- 9 Lies: Dasein als Intellekt S 6 _____
- 10 Übung 4: Thoughtstorm-Übung S 6 _____
- 11 Lies: Dasein als Gesichtspunkt (Perspektive) S 7 _____
- 12 Übung 5: Dieses und Jenes S 7 _____
- 13 Lies: Dasein als Gemeinschaft S 8 _____
- 14 Übung 6: Mitgefühlsübung S 8 _____
- 15 Lies: Dasein als Ursprung S 9 _____
- 16 Übung 7: Ausdehnungsübung S 9 _____
- 17 Lies: „Die ersten Avatare“ from *Die Kunst befreit zu leben* S 10-12 _____
- 18 Kurzbericht _____

© 2004 von Harry Palmer. Alle Rechte vorbehalten

KURZBERICHT

Was war deine Absicht? _____

Was hast du tatsächlich getan? _____

Was geschah wirklich? _____

Mission erfolgreich beendet

Mission unvollständig

Aktivitäten unpassend

Definitionen erschaffen

avatar



Minikurs 4

von Harry Palmer

Ränder

Wenn du etwas über das Leben erfahren willst, untersuche die Ränder. Die Aktion findet an den Rändern statt. Ränder stehen miteinander in Wechselwirkung. Häufige Wechselwirkungen sind Osmose, Absorption, Filtration, Parasitismus, Symbiose, Jäger-Beute-Beziehungen, Plünderung, Sturmmauern, Wünsche, Vergnügen, Sünden, Widerstände, Empfängnis, Emotionen, Gedanken, Mitteilungen, Mitgefühl, Überredungskunst, Haut, Streit, Behauptungen, Projektionen, Annahmen, Identität, Dispute, Berühren, Schmerzen, Verträge, Zustimmungen, Handel, Grenzkonflikte, Kriege, Wiedervereinigung ... uff! Offenbar ist am Rand ständig etwas los.

Wenn du mal am Rand warst, sind die Mitten meistens ziemlich langweilig – vielleicht sicher, doch langweilig. Die einzige Zeit, in der eine Mitte spannend wird, ist wenn jemand eine Linie durchzieht. Dadurch wird sie natürlich zu Rändern, Fronten und schließlich sogar zu trennenden Grenzen. Robert Frost bemerkte einmal optimistisch "Gute Zäune für gute Nachbarschaft." Das mag zutreffen oder nicht, doch definieren sie die Ränder auf



Harry Palmer, Autor der Avatar-Unterlagen, spricht zu einer Gruppe am Professionalkurs.

dem Land. Diese aneinander stoßenden Ränder trennen zwei unterschiedliche Bereiche und bieten jedem, der auf der Linie steht, eine Entscheidungsmöglichkeit. Vielleicht zieht die Aussicht auf eine Wahlmöglichkeit uns zu den Rändern: vorstoßen oder sich zurückziehen, links oder rechts, vorwärts oder rückwärts, des Messers Schneide.



ÜBUNG 1: Formen zählen

Ränder definieren (bestimmen) die Form, Umriss oder Gestalt eines Gegenstands. In dieser Übung bist du an der Form eines Gegenstandes interessiert, unabhängig von dessen Form, Bedeutung oder Zusammensetzung.

Ziel:

Sammeln und Bündeln deiner Aufmerksamkeit

Erwartete Ergebnisse:

Einsichten, gesteigerte Wahrnehmung,

Gefühl des Wohlbefindens, Wiedererlangen der Selbstbestimmung.

Anleitungen:

Mache einen Spaziergang und zähle Formen, bis das Denken nachläßt (oder ganz aufhört) und die Welt leuchtender erscheint.

Beispiel: Die Form eines Autos anschauen: eins; die Form eines Blattes anschauen: zwei; die Form eines Hauses anschauen: drei; usw.



Der Umgang mit Definition

Ich möchte die Möglichkeit, dass jemand 'Stein' sagen kann, und schwupps, ein Stein aus dem formlosen Nichts erscheint, nicht vollständig ins Reich der Fabeln verweisen. Dies entspricht einer sehr hohen Stufe des Erschaffens. Weder Anstrengung noch



Rohmaterial sind erforderlich. Kraft deines Willens, ohne Bemühung, willst du einen Stein, und die Summe des ALLES-WAS-IST wird um einen Stein vermehrt (sowie um alle Folgen, die das Hinzufügen eines Steins zu ALLEM-WAS-IST mit sich bringen wird).

Sofortige, unmittelbare Manifestation scheint in unseren geistigen Universen zu funktionieren: Manchmal scheinen Ideen aus dem formlosen Nichts aufzutauchen und wieder darin zu verschwinden. Zumindest scheint es so. Man muss jedoch die Vorstellungskraft keineswegs überdehnen, um anzunehmen, dass manche dieser Gedankenblitze nicht mehr als zufällig zusammengewürfeltes mentales Zeug sind, das unterhalb unseres unmittelbaren Gewahrseins bereits vorhanden ist – aufgrund von Erziehung, unterbewussten Erinnerungen oder unterschwelligem Wahrnehmungen. Doch heute wollen wir nicht über diesen Bereich sprechen.

Die meisten Definitionen, sowohl Formen als auch Bedeutung, haben wir von der Vergangenheit geerbt.

Vielmehr will ich über unsere Fähigkeit, Formen zu definieren, sprechen – sie ist der Wesenskern des Kreierens. Im physikalischen Universum verwenden wir Anstrengung – ein bisschen hiervon und ein wenig davon verändern und zusammenfügen, um etwas Neues hervorzubringen – und nicht Manifestation durch 'Fingerschnippen.' Die Anstrengung kann so subtil sein, etwas so lange ohne Bewertung zu erfahren, bis es sich verändert, oder sie besteht darin, dass wir ein wenig freundliche Überredung ausüben, oder mit schwerem Baugerät auffahren – Muldenkipper und Dampfwalzen.

Worauf ich hinaus will: Im physikalischen Universum fügen wir kaum je, oder gar nie, dem ALLES-WAS-IST etwas hinzu. Wir verändern, bewegen es, wir setzen es anders zusammen oder setzen es anderweitig ein. Wie ein Bildhauer, der mit Ton arbeitet, bringen wir aus der Knetmasse eine Vision zum Vorschein, indem wir die Ränder, die Leere und das Feste, die Gestalt, Kurven und Farbe festlegen. Am Ende ist immer noch

der ursprüngliche Ton vorhanden. Die Bildhauerin hat weder Ton kreiert noch diskreiert; sie hat ihm einfach eine neue Definition gegeben. Er hat sich von einem Klumpen auf ihrer Werkbank in ein Kunstwerk verwandelt. Hier will ich dieses Verändern von Definitionen/ Festlegungen erforschen; im Grunde geht es um das Erkunden der Methode. Diese Ebene des Erschaffens lässt sich darauf reduzieren, wie sich eine Definition von etwas verändern lässt.

Mit dem Begriff Definition bezeichne ich die Gestalt oder die Umriss einer Form. Doch bezieht sich der Begriff auch auf die Bedeutung, die wir einer Form beimessen. Die meisten Definitionen, sowohl Formen als auch Bedeutung, haben wir von der Vergangenheit geerbt. Das ist von Gutem; denn sonst müsste jede Generation ein Gipfeltreffen veranstalten, um festzulegen, welcher Form welche Bedeutung beigelegt wird. Die von uns geerbten Definitionen sind die Bezugspunkte unserer Kultur. Menschen an verschiedenen Orten erben unterschiedliche Definitionen, was unterschiedliche Kulturen ausmacht und bewirkt, doch der Prozess des Weiterreichens von Definitionen von den Ahnen zu den Nachkommen ist in fast allen Kulturen zu finden. Man nennt ihn Erziehung. Erziehung soll nicht zuletzt von Generation zu Generation sicherstellen, dass Katzen Katzen bleiben und nicht als Hunde neu definiert werden.

Etwas wirklich Interessantes an Menschen ist, dass sie neue Definitionen zur Welt beitragen können. Sie können aus alten Sachen neue Dinge definieren. Sie können neue Grenzen ziehen, alte Grenzen ausdehnen, eine alte Definition in zwei teilen, oder zwei alte Definitionen zu einer neuen zusammenfügen. Die Welt bietet einen ganzen Zirkus voller Möglichkeiten. Und dergestalt schwingen wir das Schwert der Schöpfung, ohne dass wir dabei je etwas aus dem Nichts hervorzaubern. Wir kreieren aus altem Zeug.

Die einzige Vorsichtsregel ist, dass du so viel wie möglich über das alte Zeug wissen solltest, bevor du anfängst, beliebige Dinge zu streichen oder neu zu arrangieren. Künstler, Schriftsteller, schöpferisch Tätige müssen zuerst die Grundlagen des alten Zeugs erlernen. Erkenne und anerkenne die bestehenden Definitionen und Neigungen des alten Zeugs, bevor du anfängst, neue Sachen zu machen. Es ist beispielsweise wirksamer und nachhaltiger, Häuser aus Ziegeln als aus

• Fortsetzung

Der Umgang mit Definition *Fortsetzung*

Stroh zu bauen. Oder wie einer meiner Lehrer zu sagen beliebte: „Es tut weh, Fallschirmspringen durch Versuch und Irrtum zu lernen.“

Im siebten Schuljahr interessierten sich mein Freund Larry G. und ich für Amateur-Raketen. Damals waren Lenkraketen und Sputnik gerade im Schwange. Wir fanden einen Physiklehrer, der unser Hobby ermutigte, bis eins unserer Experimente mit selbst gemixtem Raketentreibstoff so viel Qualm

produzierte, dass die Schule geräumt werden musste. Die Feuerwehr musste Rauchventilatoren aufstellen, um die Schule zu enträuchern. Ein Tag schulfrei machte uns bei den Mitschülern beliebt, aber nicht bei den Lehrern. Wir wurden 'in perpetuo', wie Mrs. Reynolds, die gerne neue Begriffe einführte, es nannte, aus dem Schullabor verbannt. Das war eine früh gelernte Lektion darin, Sachen NICHT zusammenzubringen, ohne die Folgen zu verstehen.

Die Folgen des Kombinierens

Ein Bauer hat einen Fuchs, einen Sack mit Korn und einen Hahn, die er über einen Fluss setzen will. Sein Boot ist so klein, dass neben ihm nur ENTWEDER der Fuchs, das Korn oder der Hahn Platz finden. Sein Problem ist nun: Wenn er die Kombination von Fuchs und Hahn alleine an einem Ufer lässt, wird der Fuchs den Hahn töten und fressen. Wenn er die Kombination von Hahn und Korn an einem Ufer alleine lässt, wird der Hahn das Korn auffressen. Wie kann er alle drei sicher ans andere Ufer bringen?

Antwort unter
www.AvatarEPC.com/antwort.html



ÜBUNG 2: Auf die Ränder achten

Wenn du etwas definierst, kreierte du einen Rand oder eine Begrenzung. Auch Bewusstsein, mindestens das Alltagsbewusstsein, scheint Ränder zu haben.

Vor langer Zeit erklärte mir meine Mutter, dass man einen Horrorfilm ganz gut überstehen könne, ohne sich zu sehr zu fürchten, indem man auf die Ränder der Leinwand achtet. Auf die Ränder achten bedeutet, über die peripheren Grenzen des Brennpunkts deiner Aufmerksamkeit gewahr zu bleiben.

Ziel:

Lernen zu beobachten, ohne dass sich Aufmerksamkeit fixiert.

Erwartete Ergebnisse:

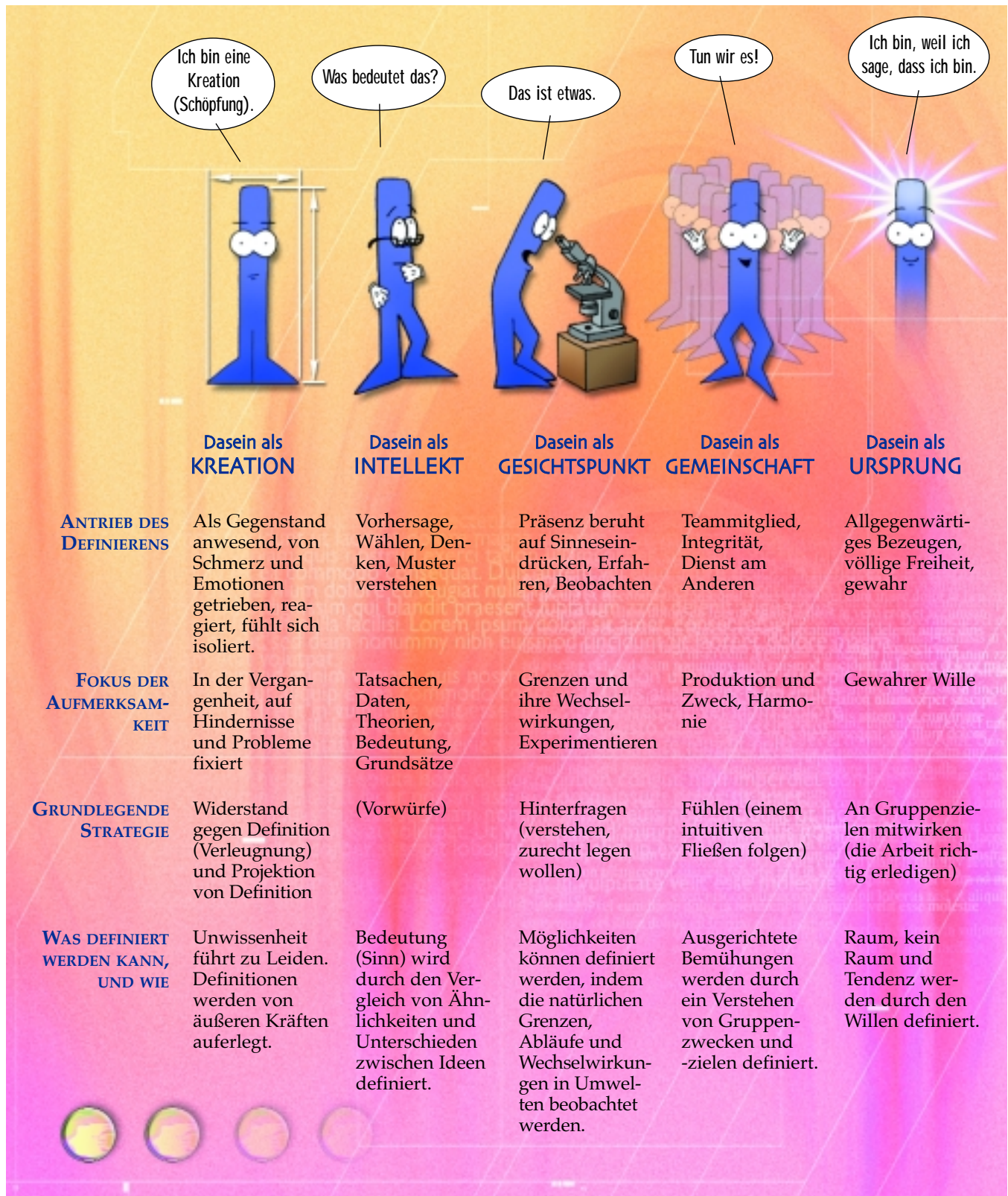
Die Fähigkeit, Aufmerksamkeit zwischen Definitionen zu verschieben.

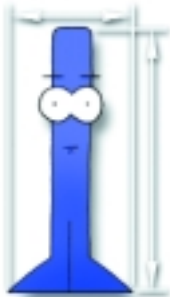
Anleitung:

1. Mache einen Spaziergang und bemerke, dass dein Wahrnehmungsfeld Ränder (Grenzen) hat. Bleibe außerhalb dieser Grenzen gewahr.
2. Führe mit jemandem ein Gespräch und achte dabei auf die Ränder dessen, was du besprichst. Bleibe jenseits der Ränder gewahr.
3. Erwinnere dich eines unerfreulichen Ereignisses und achte auf die Ränder dieser Erinnerung.

Definitionen erschaffen

Skala des Erschaffens von Definition





Dasein als Kreation (Schöpfung)

Sich auf dieser Skala zu bewegen ist so leicht (oder so schwierig) wie das Verschieben von Standpunkten. Links außen auf der Skala – Dasein als Kreation – findest du den Kerl, der sich selbst in eine Ecke definiert hat. Er hat so viele nähere Bestimmungen an „Ich bin“ angehängt, dass er kaum mehr weitere Definitionen erschaffen kann, ohne

mit einer bereits erschaffenen Definition ins Gehege zu kommen. Er hat seine Möglichkeiten buchstäblich erschöpft. Er erlebt sich selbst als Kreation, als Form, und nicht als formlosen Ursprung von Kreation. Anstatt Formen eine Bedeutung zuzuweisen, wurde er ein Knäuel von Definitionen, die er als „ich“ bezeichnet.



ÜBUNG 3: Selbst-Definitionen erforschen

Sobald wir Gewahrsein definieren (Formlosigkeit Form geben) wird es zu einer Definition. Und wenn wir über Definition sprechen, nehmen wir einen Gesichtspunkt oder Standpunkt (eine Perspektive) ein, von der wir als „meine-Definition“ denken. Wenn dieser Gesichtspunkt zu einer Gewohnheit erstarrt, denken wir daran als „ich selbst“ („meine Definition von mir selbst“).

Die meisten Menschen verfügen über mehrere dieser Ich-selbst-Standpunkte, die sie von Zeit zu Zeit wie Kleider wechseln. Ein 'ich selbst' wird eingenommen, um den beruflichen Vorgängen einen Sinn zu vermitteln, ein weiteres wird für die Familienbeziehungen eingenommen, und ein drittes wird vielleicht als Definition angenommen, die ein anderer angeboten hat. Manche dieser Ich-Selbst-Standpunkte werden absichtlich gewechselt, während andere als Reaktion auf Ereignisse oder Menschen verändert werden. Manche Definitionen sind angenehm zu tragen, und manche sind selbstsabotierend. Was glaubst du über dich selbst? Lass uns dies erforschen.

Ziel:

Die Definitionen erforschen, die du gegenwärtig dem Gewahrsein überstülpest.

Erwartete Ergebnisse:

Einsichten, Erleichterungen von fixierten Zuständen

Anleitung 1:

Beende die folgenden Anregungen (Stichworte in Klammern) mit deinen spontanen Antworten. Wenn dich dabei etwas aufregt, achte auf die Ränder.

1. (Gesundheit) Ich bin _____
2. (Nationalität) Ich bin _____

3. (Beruf) Ich bin _____
4. (Fähigkeit) Ich bin _____
5. (Finanzen) Ich bin _____
6. (Größe) Ich bin _____
7. (Haltung, Einstellung) Ich bin _____
8. (Status, Rang) Ich bin _____
9. (Ausbildung, Erziehung) Ich bin _____
10. (Ruf) Ich bin _____
11. (Geschlecht) Ich bin _____
12. (Sexuelle Vorlieben) Ich bin _____
13. (Beziehung) Ich bin _____
14. (Integrität) Ich bin _____
15. (Mut) Ich bin _____
16. (Ausdauer) Ich bin _____
17. (Ehrgeiz) Ich bin _____
18. (Stolz) Ich bin _____
19. (Sensibilität) Ich bin _____
20. (Beschuldigung) Ich bin _____
21. (Loyalität) Ich bin _____
22. (Verdientermaßen) Ich bin _____
23. (Glück) Ich bin _____
24. (Durch Notwendigkeit) Ich bin _____

Anleitung 2:

Entscheide für jede Definition, die du aufgeschrieben hast, ob sie:

1. von der Vergangenheit geerbt wurde.
2. absichtlich kreiert wurde.



Dasein als Intellekt

Das Bewusstsein hat Fähigkeiten, mit deren Hilfe wir das physikalische Universum verarbeiten und handhaben können. Jedem sind diese Fähigkeiten mehr oder weniger bewusst. Einfach ausgedrückt sind dies Vorstellungskraft, Denken und Erinnern. Dies sind Aspekte des Intellekts.

Wenn wir jemanden bitten, ein für uns neues Wort zu definieren, bitten wir um eine Beschreibung, die wir verstehen können. Wir suchen nach einem Schlüssel, aufgrund dessen wir es auf das beziehen können, was wir bereits wissen oder erlebt haben. Was bedeutet dieses Wort? Ist es ein Substantiv, ein Verb oder ein Eigenschaftswort? Wozu ist es ähnlich? Was unterscheidet es von ähnlichen Wörtern?

Wenn wir aufgefordert werden, ein neues Wort zu definieren, werden wir versuchen, es auf etwas zu beziehen, womit die betreffende Person bereits vertraut ist. Wir sagen vielleicht: „Es ist wie ein Apfel.“ Damit fangen wir an, die Definition einzuengen, vorausgesetzt, das der Fragende eine Anschauung von einem Apfel hat. Dann unterscheiden wir es von einem Apfel: Es ist wie ein Apfel, aber flaumig und weicher, wenn es reif ist.

Unsere erste Auffassung der Definition ist wahrscheinlich unscharf und ungenau, doch nach mehreren Begegnungen fängt die Definition an, eigenständiger zu werden. Es ist nicht mehr jene-Definition-die-wie-ein-Apfel-ist; es ist ein Pflirsich.



ÜBUNG 4: Thoughtstorm-Übung

Thoughtstorming ist ein Verfahren für Gruppendiskussionen, mit dem die wesentliche Kernbedeutung oder -definition eines Konzepts enthüllt werden kann. Diese wird in der Regel als Corecept ('Kern-Konzept') bezeichnet. Da hier einige Verstande zusammenarbeiten, liegt der offensichtliche Wert von Thoughtstorming darin, dass die Vorlieben, Vorannahmen und Sackgassen vermieden werden, die einen einzelnen Verstand zu vorzeitigem Aufgeben oder falschen Schlussfolgerungen verleiten könnten.

Ziel:

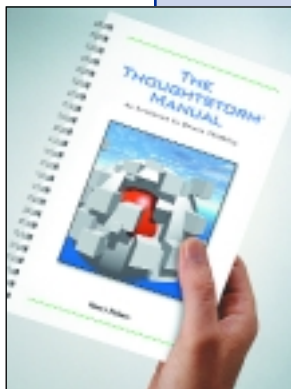
Individuelle Verstande zu einer intellektuellen Synergie verbinden.

Erwartete Ergebnisse:

Eine Einsicht in den Aufbau konzeptueller (begrifflicher) Definitionen.

Anleitungen:

1. Bildet eine kleine Diskussionsgruppe, um die folgende Frage anzusprechen: Was sind die Hindernisse zu einer erleuchteten planetaren Gesellschaft, und wie können sie am besten überwunden werden?
2. Trefft miteinander die Abmachung, dass Unterbrechungen oder gegensätzliche Meinungen keinem der Anwesenden zu nahe kommen, und dass alle jeder Zeit sagen dürfen, wonach ihnen zu Mute ist. Versucht, flexibel und tolerant zu sein.
3. Spekuliert, assoziiert und differenziert, bis eine geteilte, gemeinsame Einsicht ausgedrückt wird.



Das Thoughtstorm®-Handbuch

Es ist nachgewiesen, dass man die Ertragsleistung einer einzelnen Quelle mit der einer weiteren Quelle koordinieren und damit mehr Kraft und Leistung erzielen kann, als jede Quelle für sich alleine es vermöchte. Beispiele: Mehrmotorige Flugzeuge, Reihen von Stromerzeugern, Pferdegespanne, Seilstränge ... Nun können wir das gleiche Prinzip der Bündelung und Ausrichtung auf das menschliche Denken anwenden.

Thoughtstorm: Ein Werkzeug für Gruppenentdeckungen, das die Antwort zu fast jeder Frage im Universum erschließen kann. Was willst du wissen?

Thoughtstorm-Handbuch sind bei einem Avatar Master oder beim Verlag erhältlich :

J. Kamphausen Verlag & Dist. GmbH.
Postfach 10 18 49, D-33518 Bielefeld, Deutschlands
Tel: 49 (0)521 56052-0 Fax: 49 (0)521 56052-29
E-mail: kamphausenvg@t-online.de



Dasein als Gesichtspunkt

Gesichtspunkt (Perspektive) ist die Fähigkeit, Wirklichkeit zu definieren und zu unterscheiden, indem du Sinneseindrücke sortierst und aufeinander beziehst; es ist, etwas zu erfahren, wofür du keine definierten, festgelegten Wörter hast, um es auszudrücken.

Anstatt dich nur auf intellektuelle Definition zu verlassen, fängst du an, dich auf die unterschiedlichen sinnlichen Eindrücke zu

Nur wenige Menschen sind einer unpersönlichen, formlosen Natur jenseits der Definitionen des Selbst gewahr.

verlassen, um zu entscheiden, wo die Dinge anfangen und enden. Du untersuchst deine Eindrücke. Perspektive ist eine Fähigkeit zu unterscheiden, wo die Definition einer Form sich verändert. Veränderung ist eine Verschiebung in Ort, Form oder Definition. Von

besonderem Interesse sind Veränderungen an Rändern, Umrisen, Vordergründen und Hintergründen.

Die Grenze, an der ein Fels sich von ungebrochener Masse in den umgebenden Raum ändert, definiert die Form des Felsen. Ah, Ränder, du musst sie definieren.

Nur wenige Menschen sind einer unpersönlichen, formlosen Natur jenseits der Definitionen des Selbst gewahr. Diese unpersönliche Natur ist der Bereich des reinen Seins. Wenn dies verwirklicht wird, werden alle intellektuellen Gesichtspunkte, die vorher durch Einbilden, Denken und Erinnern definiert wurden, wahrscheinlich völlig belanglos – eines guten Lachens wert, doch kaum mehr. Aus dieser unpersönlichen Natur sind alle Ereignisse und Erfahrungen des individualisierten Bewusstseins durch den neugierigen Ausdruck „Das ist etwas“ befriedigend und ausreichend definiert.



ÜBUNG 5: Dieses und Jenes

Ziel:

Zeigen, was das Ändern des Standpunktes bewirkt.

Erwartete Ergebnisse:

Einsichten, Zunahme der Verantwortung

Anleitung 1:

Wähle etwas aus und betrachte es als dieser/ diese/ dieses _____.

Wähle etwas aus und betrachte es als jener/ jene/ jenes _____.

Wiederhole das mit großen und kleinen, nahen und entfernten Gegenständen, bis du Vertrauen, alles zu diesem oder jenem zu machen, gewonnen hast.

Anleitung 2:

Erschaffe dein Empfinden der Welt zuerst als *diese* Welt, dann als *jene* Welt.



Dasein als Gemeinschaft



Der einfachste Weg, etwas zu verändern, ist, deinen Standpunkt zu verändern. Dies wird nicht immer zu einer Veränderung in der Welt führen, doch wird es dich in die optimale Lage versetzen, falls du eine Veränderung in der Welt bewirken willst.

Mitgefühl ist der Antrieb, bessere Lebensbedingungen für Geschöpfe zu definieren. Es ist ein zweistufiger Vorgang: zuerst ist es ein Gefühl des Kummers für das Leiden oder die Schwierigkeiten einer anderen Person; zweitens, und sehr wichtig, ist es der Drang, der Person tatsächlich, wirksam zu helfen.

...zur Erschaffung einer erleuchteten planetaren Gesellschaft beizutragen.

Wenn der Kummer nur intellektuell erfahren, nicht gefühlt, wird, wird eine Definition erschaffen, die vom Leiden getrennt ist. Unsere intellektuelle Reaktion auf „jenes“ Leiden ist, ihm aus dem Weg zu gehen. Vielleicht flüstern wir ein Dankgebet, dass das Leiden nicht an unsere Tür geklopft hat.

Doch abgesehen von einem mitleidigen Nicken oder zwei werden wir uns kaum zu wirklicher Hilfe aufraffen.

Wenn die „Ich-selbst (-Definitionen)“ entspannt werden, wird das Leiden der Welt als ein vorherrschender Zustand erkannt, der uns alle betrifft und weiterhin betreffen wird. Diese Erkenntnis regt dich an, dich auszurichten und die Aufgabe, bessere Lebensbedingungen für alle Geschöpfe zu definieren, anzunehmen.

Schließlich wirst du dir die Schlüsselfragen stellen, die jedes Wesen, das daran ist, spirituell zu erwachen, sich stellt: Was tue ich hier? Worum geht es hier wirklich? Warum nehme ich an dieser Kreation des Lebens teil? Was ist wirklich wertvoll?

Und du wirst die Antwort erfahren – du wirst sie als leisen, intuitiven Impuls erfahren (Leise, da die Intuition sich deinem freien Willen nicht aufdrängt, sondern auf deinen Augenblick der bereitwilligen Hingabe wartet). Du fühlst sie und wirst von ihrer tiefgreifenden, Staunen erweckenden Gnade getragen sein – zur Erschaffung einer erleuchteten planetaren Gesellschaft beizutragen.



ÜBUNG 6: Mitgefühlsübung

Ehrlichkeit mit dir selbst führt zu Mitgefühl für andere.

Ziel:

Das Mitgefühl in der Welt zu vermehren.

Erwartete Ergebnisse:

Ein Gefühl des inneren Friedens.

Anleitung:

Diese Übung kann überall ausgeführt werden, wo Menschen zusammen kommen (Flughäfen, Einkaufszentren, Parks, Strände usw.). Man führt die Übung am besten mit fremden Menschen unauffällig aus einiger Entfernung durch. Versuche, alle fünf Schritte mit der gleichen Person zu vollziehen.

Schritt 1: Richte deine Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Person und sage zu dir selbst: „Genau wie ich strebt dieser Mensch nach Glück im Leben.“

Schritt 2: Bleibe mit deiner Aufmerksamkeit bei dieser Person und sage zu dir selbst:

„Genau wie ich versucht dieser Mensch, im Leben Leid zu vermeiden.“

Schritt 3: Bleibe mit deiner Aufmerksamkeit bei dieser Person und sage zu dir selbst: „Genau wie ich hat dieser Mensch schon Trauer, Einsamkeit und Verzweiflung erfahren.“

Schritt 4: Bleibe mit deiner Aufmerksamkeit bei dieser Person und sage zu dir selbst: „Genau wie ich versucht dieser Mensch, die eigenen Bedürfnisse zu erfüllen.“

Schritt 5: Bleibe mit deiner Aufmerksamkeit bei dieser Person und sage zu dir selbst: „Genau wie ich lernt dieser Mensch über das Leben.“



Dasein als Ursprung

Ursprung ist der gewahre-nicht-Raum, der endlich und unwiderlegbar die Frage 'Wer bin ich?' beantwortet. Es liegt an dir, die Antwort zu definieren. Am Ende bist nur du

mächtig genug, um dich zu definieren. Du bist deine eigene Autorität (Urheberschaft). „Ich bin, weil ich sage, dass ich bin.“



ÜBUNG 7: Ausdehnungsübung

Wenn du aufhörst, dich mit einem Ort oder einer Definition zu identifizieren und allmählich den Seinszustand eines größeren Ganzen annimmst, bezeichnen wir diesen Vorgang als Integration.

Was nimmst du wahr, wenn du das Fleisch deiner Hand spürst? Spürst du jede einzelne deiner Zellen, die zusammen deine Hand bilden, oder fühlst du die Hand als integrierte Empfindung?

Was würde geschehen, wenn du in der Lage wärst, die Grenzen dessen, was du als dein Ich betrachtetest, zu verschieben?

Ist deine Haut deine äußerste Grenze? Oder erstreckst du dich darüber hinaus? Was glaubst du?

Ziel:

Eine Erfahrung von Ausdehnung und Integration zu vermitteln.

Erwartete Ergebnisse:

Einsichten, Aussöhnung

Anleitung:

Es folgt nun eine geleitete Meditation. (Die besten Resultate erzielt man, wenn man zuvor die „Dieses-und-Jenes“-Übung von Seite 8 durchführt.)

- Gewinne einen Eindruck von dem Raum, den du einnimmst. (Pause)
- Wie weit dehnt er sich aus? (Pause)
- So mühelos wie du kannst, dehne deinen Raum nach allen Richtungen aus. (Pause)
- Schließe alles und jeden mit ein.
- Jetzt gewinne den Eindruck, dass der Raum, den du gerade geschaffen hast, in dir enthalten ist. (Pause)
- Fühle, woher du kommst. (Pause)

(Wiederhole die gesamte Meditation dreimal.)



Die ersten Avatare Auszug aus *Die Kunst befreit zu leben*

November 1986. In der ersten Testgruppe waren neun Leute, darunter meine Frau und ihre Mitarbeiter vom Creative Learning Center. Die meisten von ihnen hatten schon viele Sitzungen einer regressiven Psychotherapie hinter sich – Wiedererleben von Traumata, Auflösen von Schmerz, Freilegen von Emotionen usw.

Die meisten ihrer Klienten waren recht dankbar und hatten eine Besserung ihrer Lebensbelastung erfahren. Verständlicherweise waren sie gegenüber meinem neuen Avatarverfahren skeptisch.

„Woher hast du den Namen, Harry?“

„Den gibt es schon lange“, antwortete ich.

„Hast du keine Angst, dass er die Leute brüskieren könnte?“

„Ich glaube nicht“, sagte ich. *Nur die ganz Speziellen*, dachte ich.

Wir tranken zusammen Kaffee, und ich weihte sie in meine Arbeit ein. Ich bemerkte, dass ihr Denken bereits an Aussagen wie „Überzeugung geht der Erfahrung voraus“ ausgerichtet war. Da war zwar ein gewisser Widerstand, doch sie hatten auch begriffen, dass mir etwas Transformierendes widerfahren war. Das konnte ich an ihren Reaktionen ablesen. Meine Gegenwart hatte eine euphorisierende Wirkung auf sie, die ich nicht absichtlich zu erwecken suchte. Vorgefasste Meinungen lockerten sich und wurden allmählich zu echter Wissbegier.

„Okay, Harry, wenn dein Verfahren bewirkt, dass ich mich so gut fühle, wie du aussiehst, bin ich bereit.“

Meine Frau meldete sich als erste Freiwillige. Wir gingen nach oben in ihr Büro, und ich erklärte ihr, dass ich sie zunächst einige einleitende Übungen machen lassen wollte, bevor wir in das Verfahren einstiegen. Ich bat sie, Gegenständen frei erfundene Namen (Etiketten) zu geben.

eigenen Namen zu suggerieren. Die Schreibmaschine wurde als „Schreibmaschine“, der Schreibtisch als „Schreibtisch“ bezeichnet. Ich machte weiter. Einige Minuten später wurde ihr klar, dass sie die Gegenstände eher erkannte, statt ihnen Namen zu geben.

„Gibt es da einen Unterschied?“ wollte sie wissen.

„Was glaubst du?“ erwiderte ich im schönsten Lebensberater-ton.

„Ja, den gibt es. Bezeichnen scheint mehr – ich weiß nicht.“

„Ursprung?“

„Ja, genau. Ursprung!“

Nun bezeichnete sie das Telefon als „Kartoffel“, den Bücherschrank als „Teil 67“ und eine Vase mit Blumen als „Kreation Nummer 5.“ Sie meinte, dass die Gegenstände nun eher Objekte als Wörter seien. Der Raum wurde heller.

Sobald sie sich mit diesem Schritt wohl fühlte, fuhr ich mit einer weiteren Vorbereitungsübung fort. Ich forderte sie auf, die Trennung zwischen sich selbst und den von ihr bezeichneten Gegenständen zu fühlen.

„Bezeichne das.“

„Stuhl.“

„Gut, kannst du die Trennung zwischen dir und dem Stuhl fühlen?“

„Ich bin ich, und er ist das. Ich bemerkte, dass sie sich daran gewöhnte und anfangs das Spiel zu genießen.“

„Benenne das da.“

„Buch.“

„Gut, fühlst du die Trennung zwischen dir und dem Buch?“

„Hmm-ja.“

Und dann dehnte ich das Verfahren aus, wir waren immer noch beim ersten Schritt. „Hast du irgendwelche Vorstellungen von dir, die du nicht magst?“

„Tja, vermutlich schon.“ Sie rutschte hin und her und bereitete sich auf das Eindringen in ihre Privatsphäre vor, das solchen Fragen normalerweise folgt.

„Erzähl mir nicht, was es ist“, sagte ich.

„Such dir eine aus und denk darüber nach.“

Sie überlegte einen Moment und sagte dann. „Gut, ich habe eine.“

„Benenne sie vom Ursprung.“

„Okay.“

„Gut, fühlst du die Trennung zwischen dir und der Vorstellung?“

Sie murmelte ein überraschtes: „Hm, ich bin ich, und sie ist sie! Das stimmt doch, oder?“

Vorgefasste Meinungen lockerten sich und wurden allmählich zu echter Wissbegier.

„Bezeichne das da“, sagte ich und zeigte auf die Türklinke.

„Türklinke“, antwortete sie und ging auf das Spiel ein.

„Bezeichne dieses.“

„Telefon.“

„Bezeichne das hier.“

„Wand.“

Ich konnte feststellen, dass sie den Dingen, auf die ich zeigte, zumeist erlaubte, ihren

• Fortsetzung

Die ersten Avatare *Fortsetzung*

Wir gingen noch einige Vorstellungen durch, einschließlich ihres Namens als Bezeichnung.

„Wie fühlst du dich?“

„Bewusst. Gewahr. Das ist es. Ich habe nicht das Gefühl, dass ich irgend etwas tun muss.“

Ich fuhr mit dem Verfahren fort und fragte sie: „Hast du ein Gefühl von Zeit?“

„Na klar, sie rennt davon.“

„Benenne sie vom Ursprung.“

„Zeit!“

„Gut, fühlst du die Trennung zwischen dir und deinem Zeitempfinden?“

Sie war erstaunt, dass sie sich nicht durch Stunden ursprünglicher Traumata quälen musste, um der Ursache für diesen Zustand auf die Spur zu kommen.

Ihr Körper zuckte, und sie begann tief zu atmen. Langsam erschien ein breites Schmunzeln auf ihrem Gesicht. „Das soll eine vorbereitende Übung sein?“

Ich führte sie durch die weiteren fünfzehn Initiationsschritte und weihte sie in den vertraulichen Teil des Verfahrens ein. Es dauerte nur etwas mehr als eine Stunde.

Ich ließ sie im Büro zurück. Ein Lächeln lag auf ihrem Gesicht, während sie einen Sonnenstrahl auf ihrer Hand betrachtete. Sie war entspannt, und ihre Augen waren feucht. Ich war überrascht, wie unglaublich schön sie war.

Jede der nächsten drei Sitzungen endete in Freudentränen.

Am Nachmittag begann ich das gleiche Verfahren mit der fünften Freiwilligen. Die Sitzung verlief zunächst reibungslos, doch dann stießen wir auf ein altes Problem. Die Person beschrieb hartnäckige Beschwerden, die sie seit zehn Jahren in ihrer Therapie zu meistern versucht hatte. Ich hörte ihr zu, während die Enttäuschung und der Misserfolg ihr die Stimme verschlugen.

Sie sitzt mitten drin in einer Schöpfung.

Sie meinte, dass wir es ruhig ignorieren könnten und einige weniger bedeutende Dinge angehen sollten. Sie wollte mein Avaterverfahren nicht mit ihrem Fall ruinieren. „Nein“, sagte ich ihr. Genau darauf hatte ich gewartet. „Lass uns diese hartnäckige Situation gemeinsam untersuchen und vielleicht ein kleine Besserung erzielen.“

Sie hat nicht die geringste Chance, die Sitzung mit dieser Kreation zu verlassen. Es ist beruhigend, über die Werkzeuge zu verfügen, die jemandem helfen können.

Wir nahmen ihre alte Schöpfung Stück für Stück auseinander. Sie war erstaunt, dass sie sich nicht durch Stunden ursprünglicher Traumata quälen musste, um der Ursache für diesen Zustand auf die Spur zu kommen. „Es ist hier in der Gegenwart, nicht wahr? Ich erschaffe es jetzt!“ Sie war verblüfft, was mit ihr geschah, als sie sich von der verdrängten Erfahrung trennte. „Ich kann buchstäblich fühlen, wie ich mich verändere! Das ist ein fantastisches Verfahren!“

Als die Sitzung zu Ende war, hatten sich ihre körperlichen Beschwerden völlig aufgelöst. Ihr Gesicht hatte sich verändert, sie sah kaum mehr wie dieselbe Person aus. Sie war schön. Sie umarmte mich.

„Was haben wir all diese Jahre in den Therapien gemacht? Harry, das ist ein wirklicher Durchbruch! Ich fühle mich, als sei ich aus dem finsternen Mittelalter meines eigenen Bewusstseins getreten. Kaum zu glauben, wie schnell es wirkt.“

Nach weiteren sieben Stunden hatten alle neun Freiwilligen das Verfahren hinter sich und saßen kichernd im Vorraum. Es war ein bemerkenswerter Tag gewesen. Einer von ihnen trank Tee, und die anderen stellten fest, dass sie das Aroma des Tees erfahren konnten!

Nachdem sich ihre individuellen Identitäten gelöst hatten, arbeiteten sie intuitiv als Team zusammen. Es gab keine Spur von Eigennutz, der Uneinigkeit hätte schaffen können. Kein Konflikt. Sie ergänzten gegenseitig ihre Sätze, ohne sich dabei unterbrochen oder angegriffen zu fühlen. Sie schmierten Brote in einer spontanen Fließbandaktion, die selbst Henry Ford erstaunt hätte. Als sie fertig waren, wurden die Messer abgewaschen, alles weggeräumt, die Arbeitsfläche gereinigt, und die belegten Brote lagen auf dem Tisch. Es war fabelhaft, diese Zusammenarbeit zu beobachten. Wenn der geistige Müll einmal weg ist, arbeiten die Menschen intuitiv zusammen. Was für ein Werkzeug fürs Geschäftsleben!

Leute, die nicht zur Testgruppe gehörten, kamen spontan dazu. Sie erlebten ein Gefühl besonderer Fürsorge von Seiten der Freiwilligen. Händeschütteln verwandelte sich in Umarmungen, sogar in absichtlich wiederholte Umarmungen. Man spürte eine freundliche Vertrautheit. Wie alte Jeans.

Die Studenten der Abendkurse trafen ein, doch sie kamen nicht über den Vorraum hinaus. Wir erklärten den Tag zum Feiertag. Die Leute saßen auf den Treppen und lehn-

• *Fortsetzung*

Die ersten Avatare *Fortsetzung*

ten an den Wänden, um den Einsichten der neuen Avatare zu lauschen. Die Atmosphäre war elektrisierend.

„Was immer du denkst zu sein, ist in Wirklichkeit nur eine Widerspiegelung von dir, der das denkt.“

„Die Illusion ist, dass du entweder etwas oder nichts bist. Du bist keins von beidem.“

„Bewusstsein muss nicht nach der Logik der Gesetze des physikalischen Universums funktionieren.“

„Bewertungen bewirken, dass Erfahrungen schmerzhaft sind.“

„Wenn du es zulässt, dass andere sich spontan selbst heilen können, wirst auch du fähig sein, dich spontan selbst zu heilen.“

„Die Vorstellung, dass es eine harte Wirklichkeit gibt, der wir uns anpassen müssen, ist lediglich eine weitere Form von Angst.“

„Bedauern ist ein Bruch des Vertrauens in das höhere Selbst. Du vertraust nicht mehr darauf, dass dein höheres Selbst die Erfahrung erschafft, die es für seine Entwicklung braucht.“

Die Studenten waren fasziniert und brannten darauf, Fragen zu stellen.

„Muss man sich seiner Vergangenheit erinnern, um seine Überzeugungen zu verändern?“ fragte einer.

„Nur wenn man glaubt, es zu müssen!“ antwortete die Frau, die ihre anhaltenden Beschwerden in den Griff bekommen hatte.

Was als Erkundung der Mechanismen des individuellen Bewusstseins begonnen hatte, hatte unerwartete Türen geöffnet.

„Die Vergangenheit ist eine Vorstellung, die in der Gegenwart geschaffen wird, um als Erklärung für unsere Bewertungen herzuhalten.“

„Wird mir dies bei dem Ärger helfen, den ich mit meiner Frau habe?“

„Es ist dein Eindruck deiner Frau, über den du dich ärgerst. Dein Eindruck hängt nicht von deiner Frau ab, sondern von deinen Überzeugungen. Die kannst du verändern.“

Die Mission von Avatar in der Welt ist es, ein Katalysator für die Integration von Glaubenssystemen zu sein. Wenn wir erkennen, dass der einzige Unterschied zwischen uns unsere Überzeugungen sind, und dass Überzeugungen sehr leicht kreierte und diskreiert werden können, wird das Spiel um richtig oder falsch allmählich aufhören. Ein Spiel des gemeinsamen Kreierens wird sich entfalten, das Frieden in die Welt bringt.

Die Diskussionen hatten eine transformierende Wirkung auf die Nicht-Teilnehmer. Bald waren keine weiteren Fragen mehr nötig. Jeder im Raum wusste, wie die Antwort lauten würde: „Was glaubst du?“

Persönliche Verantwortung leicht gemacht! Im Raum war eine Ruhe und eine erweiterte, gemeinsame Sicht des Daseins. Alle Anwesenden wussten, dass eine tiefe Veränderung im Bewusstsein ablief. Weitere Umarmungen.

Ein Gefühl einer spirituellen Präsenz lag in der Luft. Es war, als sei eine höhere Intelligenz herbeigerufen worden. Eine neue Ebene. Ein Erwachen. Ein uraltes Getriebe begann, sich in Bewegung zu setzen, und eine Welle von Erkenntnissen strömte ins kollektive Bewusstsein. Was als Erkundung der Mechanismen des individuellen Bewusstseins begonnen hatte, hatte unerwartete Türen geöffnet. Eine unglaubliche Menge von Vielschichtigkeit und Verwirrung löste sich in Einfachheit auf.

Es war weit nach Mitternacht, als sich das Treffen auflöste. Es war ein historischer Moment. Keiner wird den Tag seiner Avatar-Initiation je vergessen.

Ich war mit mir sehr zufrieden, doch die Zukunft zupfte an mir, erinnerte mich daran, dass noch ein weiter Weg vor uns lag. So also fühlte sich Schicksal an. Intuitiv wusste ich, dass die Avatar-Saat aufgehen würde. Sie musste jedoch sorgfältig gepflegt werden. Ich war über das Erreichte glücklich, doch gleichzeitig berührte mich ein Hauch von Traurigkeit, weil ich ein beschauliches Leben aufgeben musste.

Jetzt bestand kein Zweifel mehr, dass die Menschheit mehr als ein Stamm intelligenter Affen war. Zu lange hatten wir unter einem Schleier über unsere Anfänge und unsere Bestimmung im Universum gelebt. Nun begann die Wahrheit hervorzublitzen. Als ich das Licht ausschaltete, fühlte ich Verbundenheit... ein Traum damals und Wirklichkeit jetzt, miteinander über Jahrtausende verbunden. Etwas, das schief gelaufen war, hatte sich selbst berichtigt. Ein Bann war gebrochen. Eine Kurskorrektur während der Reise. Ein Versprechen war eingelöst worden.

Dein nächster Schritt

Lies *Die Kunst befreit zu leben* und *ReSurfacing®* von Harry Palmer

Wenn du bereit bist, die innere Funktionsweise deines Bewusstseins zu erforschen, und wenn du mit der Kreation vertraut werden willst, die du als dein Selbst wahrnimmst, empfehlen wir dir als ersten Schritt das Lesen von *Die Kunst befreit zu leben* und *ReSurfacing®*.



Die Kunst befreit zu leben handelt von der Entdeckung und Entwicklung der *Avatar®-Unterlagen*. Avatar ist ein kraftvoller und wirk-samer Kurs für Selbst-Entfaltung, Selbst-Entwicklung und Selbst-Ermächtigung. Er wird in 66 Ländern gelehrt und wurde in 19 Sprachen übersetzt.

ReSurfacing® ('Wiederauftauchen') bezieht sich auf die Handlung, dass du dich von alten Kreationen entstrickst und wieder ins Gewahrsein aufzu-steigst. Das *ReSurfacing®-Arbeitsbuch* ist ein Avatar-Führer, mit dem du erkunden kannst, wie dein Bewusstsein im Inneren funktioniert.

Diese Bücher sind bei einem Avatar Master oder beim Verlag erhältlich :

J. Kamphausen Verlag & Dist. GmbH.
Postfach 10 18 49, D-33518 Bielefeld, Deutschlands
Tel: 49 (0)521 56052-0 Fax: 49 (0)521 56052-29
E-mail: kamphausenvg@t-online.de

Die Kunst befreit zu leben 17,80 €
ReSurfacing 15,50 €

Erhalte ein Gratisexemplar des *Avatar Journal*.

Bestelle das *Avatar Journal* gratis online unter: www.AvatarEPC.com/html/freejournal.html oder kontaktiere Star's Edge International.

Kontaktiere einen Avatar Master

Avatar Masters werden gerne auf alle deine Fragen und Anliegen eingehen, einschließlich wann und wo du einen Avatarkurs besuchen kannst. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um mit einem Avatar Master in Verbindung zu treten.

- Einen Terminkalender und Kontaktinformationen für die Internationalen Avatarkurse findest du online unter Avatarkurs-Termine: www.AvatarEPC.com/html/avatarschedule.html
- Finde einen Avatar Master in deiner Nähe online auf der Seite Find a Local Master unter: www.AvatarEPC.com/html/localmaster.html
- Oder finde sie im Verzeichnis und den Anzeigen im *Avatar Journal*. Du kannst das *Avatar Journal* gratis online bestellen: www.AvatarEPC.com/html/freejournal.html
- Kontaktiere Star's Edge International.

Melde dich für den Avatarkurs an

Fülle den Bogen für den Kurs deiner Wahl aus und sende ihn ab. Dein Avatar Master wird dir die notwendigen Informationen und Formulare zukommen lassen.

Wer ist Harry Palmer?

Autor, Lehrer, Vortragsredner, Wissenschaftler, Programmierer, Umweltschützer, Geschäftsmann, spiritueller Führer, Forscher –

Harry Palmer ist ein wirklicher Renaissance-mensch. Seit mehr als 30 Jahre spielt Harry Palmer eine herausragende Rolle im Bereich der Bewusstseinsentwicklung. Sein Bestseller *Die Kunst befreit zu leben* ist in 19 Sprachen erschienen. Das Buch beschreibt seinen persönlichen Weg zur Erleuchtung und lanciert den weltweit beachteten Workshop namens *Der Avatarkurs*. Sein hochgestecktes Ziel, zur Erschaffung einer erleuchteten planetarischen Gesellschaft beizutragen, wird mittlerweile von Zehntausenden von Menschen mitgetragen.

Palmers grundlegende Absicht ist es, Menschen wirksame Techniken beizubringen, mit deren Hilfe sie ihr Leben entsprechend

ihrer eigenen, selbst entwickelten Pläne verbessern können.

Heute kann kaum jemand, der sich Harry Palmers Werk mit aufrichtigem Interesse widmet, die tiefgreifende Wirkung bestreiten, die seine Schriften auf das kollektive Bewusstsein der Welt haben.



Resonanz



Möchtest du von alten Beschränkungen frei sein, die dich unglücklich machen?

Möchtest du deine Überzeugungen auf die Ziele ausrichten, die du erreichen willst?

Möchtest du dich sicherer in deiner Fähigkeit fühlen, dein Leben zu führen?

Möchtest du einen höheren, weiseren und friedvolleren Ausdruck des Selbst erfahren?

Möchtest du über die Leiden und Kämpfe der Welt aufsteigen und sie als das erkennen, was sie wirklich sind?

Möchtest du den Bewusstseinszustand erfahren, der gemeinhin als Erleuchtung beschrieben wird?

Avatar ist für dich.

Falls das Ziel, eine erleuchtete planetarische Zivilisation zu schaffen, eine Resonanz in dir auslöst und du den Wunsch hast, mit einem Avatar-Master in Kontakt zu treten, nutze bitte die beiliegende Karte oder wende dich unter Angabe deines Namens und deiner Adresse an:

Avatar Network Consultant
Star's Edge International
237 North Westmonte Drive
Altamonte Springs, Florida 32714
USA

tel: 407-788-3090 or 800-589-3767

fax: 407-788-1052

e-mail: avatar@avatarhq.com

website: www.AvatarEPC.com

